



HESSISCHER LANDTAG

16. 02. 2022

Kleine Anfrage

Marius Weiß (SPD) vom 24.01.2022

Auswirkungen des Verzichts des Gottesbezuges in der Eidesformel auf die Politik der Landesregierung

und

Antwort

Chef der Staatskanzlei

Vorbemerkung Fragesteller:

In einem Gastbeitrag für die Frankfurter Rundschau (veröffentlicht am 22. Dezember 2021) thematisiert die Vorsitzende der CDU-Fraktion im Hessischen Landtag, Ines Claus, die Tatsache, dass einige Mitglieder der im Dezember 2021 vereidigten Bundesregierung bei ihrer Eidesleistung im Deutschen Bundestag auf den Gottesbezug am Ende der Eidesformel verzichteten.

Aus Sicht von Frau Claus birgt der Verzicht auf den Gottesbezug problematische Rückschlüsse auf die Politik der Bundesregierung in verschiedenen Politikfeldern. So ließen sich (gem. Frau Claus Argumentation) daraus: „[...] Ableitungen der konkreten Politik der Ampelregierung: zum Beispiel im Bereich des Lebensschutzes, der Schwangerschaftskonfliktberatung oder dem Familienbild [...]“ vornehmen.

Diese Vorbemerkung vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Welche Mitglieder der Hessischen Landesregierung verzichteten bei ihrer Vereidigung im Januar 2019 auf den Gottesbezug in der Eidesformel?

Zur Beantwortung der Frage 1 wird auf die Anlagen 1 und 2 verwiesen.

Frage 2. Lassen sich aus dem Verzicht auf den Gottesbezug bei der Eidesleistung, Ableitungen für die konkrete Politik der Hessischen Landesregierung (z.B. in der Gesellschafts- und Gesundheitspolitik) vornehmen?

Frage 3. Sieht die Landesregierung in dem Verzicht auf den Gottesbezug, ein Indiz für einen niedrigen Stellenwert für z.B. den Lebensschutz im politischen Handeln der Landesregierung gegeben?

Die Fragen 2 und 3 werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Landesregierung verfügt über keine empirischen Daten, ob und in welcher Weise sich der Verzicht des Gottesbezuges in der Eidesformel durch einzelne ihrer Mitglieder auf ihre Politik auswirkt. Als Gesamtgremium obliegt es ihr auch nicht, die persönliche Entscheidung über die Verwendung des Gottesbezuges in der Eidesformel durch einzelne ihrer Mitglieder und denkbare Rückschlüsse auf deren Haltungen zu bestimmten Themenfeldern und Meinungsäußerungen Dritter zu bewerten.

Wiesbaden, 15. Februar 2022

Axel Wintermeyer

Anlagen

(Die Anwesenden erheben sich von den Plätzen.)

Herr Abg. Bouffier, nach Ihrer Wahl zum Ministerpräsidenten des Landes Hessen werde ich Sie nun vereidigen. Nach Art. 111 der Hessischen Verfassung leistet der Ministerpräsident den Amtseid vor dem Landtag.

Ich lese Ihnen jetzt den Wortlaut des Eides vor und bitte Sie, Herr Ministerpräsident, ihn nachzusprechen. Sie können dies unter Hinzufügung einer religiösen Beteuerungsformel tun. Der Eid hat folgenden Wortlaut:

Ich schwöre, dass ich das mir übertragene Amt unparteiisch nach bestem Wissen und Können verwalten sowie Verfassung und Gesetz in demokratischem Geiste befolgen und verteidigen werde.

Volker Bouffier, Ministerpräsident:

Ich schwöre, dass ich das mir übertragene Amt unparteiisch nach bestem Wissen und Können verwalten sowie Verfassung und Gesetz in demokratischem Geiste befolgen und verteidigen werde, so wahr mir Gott helfe.

Präsident Boris Rhein:

Herr Ministerpräsident, Sie haben den Eid geleistet und sind damit vereidigt. Ich gratuliere Ihnen sehr herzlich und wünsche Ihnen Erfolg. Ich wünsche Ihnen Glück, aber insbesondere Gottes Segen.

(Anhaltender Beifall CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Vereinzelter Beifall SPD, AfD und Freie Demokraten – Die Anwesenden nehmen ihre Plätze wieder ein.)

Herr Ministerpräsident, ich darf Ihnen das Wort zu einer Erklärung erteilen.

Volker Bouffier, Ministerpräsident:

Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen, verehrte Damen und Herren! Ich danke für das Vertrauen, das mir die Mehrheit der Abgeordneten des Hessischen Landtags soeben ausgesprochen hat. Ich bin sehr dankbar für dieses Vertrauen, und ich weiß, was es bedeutet.

Denjenigen Kolleginnen und Kollegen, die mir heute ihr Vertrauen nicht aussprechen konnten, biete ich eine faire Zusammenarbeit an.

Meine Damen und Herren, diese Legislaturperiode beginnt in einer Zeit außergewöhnlich vielfältigen und raschen Wandels: Globalisierung, Digitalisierung, Flucht, Migration, Klimawandel mögen als Stichworte genügen. Viele vertraute Gewissheiten in Politik und Gesellschaft schwinden oder haben sich aufgelöst. Die technische Entwicklung, z. B. durch die Digitalisierung, verändert unser gesamtes Leben. Diese Entwicklung bietet große Chancen, birgt aber auch Gefahren.

Viele Bürgerinnen und Bürger in unserem Land haben Zweifel, sind unsicher, ob es uns gelingen kann, diese Chancen erfolgreich zu nutzen und die Risiken zu meiden. Sie suchen deshalb Halt, sie suchen Orientierung. Unsere gemeinsame Aufgabe muss es deshalb sein, Orientierung zu geben, konkrete Antworten zu bieten und den Wandel für die Menschen in unserem Land erfolgreich zu gestalten.

Dabei bleibt mein Ziel das gleiche, das ich bei meiner ersten Wahl zum Ministerpräsidenten in diesem Haus genannt habe. Ich möchte ein Ministerpräsident für alle Bürgerinnen und Bürger sein – für die, die mich gewählt haben, aber auch für jene, die mich nicht gewählt haben.

Hessen soll auch künftig ein starkes Land sein, ein erfolgreiches Land, in dem die Menschen gut leben, in dem sich die Menschen zu Hause fühlen und in dem ein respektvoller und wertschätzender Umgang zwischen allen Bürgerinnen und Bürgern unser gemeinsames Ziel sein muss. Deshalb darf es auch in Zukunft in Hessen keinen Platz für Hass, für Ausgrenzung, für Gewalt, für Antisemitismus oder Extremismus jeder Art geben. Hessen ist ein Land, das Freiheit lebt. Das ist eine Verpflichtung für uns alle.

(Beifall CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, vereinzelt SPD und Freie Demokraten)

Gerade in Zeiten vielfältigen Wandels müssen wir Orientierung geben und auch Haltung bewahren. Wir müssen die Gesellschaft zusammenhalten, den Menschen eine Heimat geben, unseren Wohlstand sichern und unsere Lebensgrundlagen bewahren. Das ist selbstverständlich insbesondere eine Aufgabe der Regierung, aber es ist auch eine Aufgabe für uns alle.

Dabei tragen wir, die Politikerinnen und Politiker, eine besondere Verantwortung. Auf uns schaut man mehr als auf andere. Wir haben das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger erhalten, um in diesem Parlament für sie zu arbeiten. Diese Verantwortung tragen wir in der Sache und im Stil.

Der neu gewählte Präsident und der Alterspräsident haben es anklingen lassen: Nicht zuletzt ein Blick in die sogenannten sozialen Netzwerke zeigt, dass der Ton rauer geworden ist, dass auch die politische Auseinandersetzung rauer geworden ist.

Streit in der Sache, das Ringen um den besten Weg, das gehört zur Demokratie. Persönliche Verunglimpfung oder sogenannte „Hate Speeches“ dürfen nie zu dieser gelebten Demokratie gehören, jedenfalls nicht unwidersprochen.

(Beifall CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Sie missachten, und zwar zunehmend, die Würde jedes Einzelnen; und sie untergraben die Autorität der parlamentarischen Demokratie und insbesondere eines Parlaments.

Der Alterspräsident hat Max Weber schon erwähnt; und es ist interessant: Vor genau 100 Jahren, im Januar 1919, hat Max Weber seine berühmte Schrift „Politik als Beruf“ vorgelegt. Er hat dort drei Kriterien für die Qualität eines Politikers/einer Politikerin genannt: erstens Leidenschaft in der Sache, zweitens Verantwortungsgefühl und drittens Augenmaß. Ich wünsche uns gemeinsam, dass es uns gelingen möge, diesem Postulat zu folgen, im Interesse der Bürgerinnen und Bürger unseres Landes.

Ich gehe meine Arbeit mit großer Freude an, aber auch mit Demut vor der Aufgabe. Mir ist es eine Freude und eine Ehre, gemeinsam mit Ihnen auch in der neuen Legislaturperiode für dieses Land und seine Menschen arbeiten zu dürfen. Ich danke all denen, die mir heute ihr Vertrauen ausgesprochen haben. Ich wünsche uns gemeinsam Erfolg in unserer Arbeit und unserem Land eine friedliche und erfolgreiche Zukunft. Gott segne dieses Land und Sie. – Ich danke Ihnen.

(Anhaltender Beifall CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Ich werde Ihre Vereidigung in der Weise vornehmen, dass ich Ihnen die Eidesformel vorlese und Sie dann bitte, einzeln die rechte Hand zu erheben und den Eid dadurch zu leisten, dass Sie die Worte „Ich schwöre es“ oder „Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe“ sprechen. Die Eidesformel lautet:

Ich schwöre, dass ich das mir übertragene Amt unparteiisch nach bestem Wissen und Können verwalten sowie Verfassung und Gesetze in demokratischem Geiste befolgen und verteidigen werde.

So Sie mögen, auch mit der religiösen Beteuerung. – Ich darf Sie bitten, jetzt einzeln zu mir zu kommen und die rechte Hand zu heben.

Herr Staatsminister Al-Wazir. Herr Staatsminister, ich habe Ihnen die Eidesformel vorgelesen. An Ihnen ist es jetzt, zu schwören.

Tarek Al-Wazir, Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen:

Ich schwöre es.

Volker Bouffier, Ministerpräsident:

Vielen herzlichen Dank. – Herr Staatsminister Wintermeyer.

Axel Wintermeyer, Minister und Chef der Staatskanzlei:

Herr Ministerpräsident! Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Volker Bouffier, Ministerpräsident:

Vielen herzlichen Dank. – Frau Staatsministerin Puttrich.

Lucia Puttrich, Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Bevollmächtigte des Landes Hessen beim Bund:

Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Volker Bouffier, Ministerpräsident:

Herzlichen Dank. – Frau Staatsministerin Prof. Dr. Sinemus.

Prof. Dr. Kristina Sinemus, Ministerin für Digitale Strategie und Entwicklung:

Herr Ministerpräsident! Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Volker Bouffier, Ministerpräsident:

Vielen Dank. – Herr Staatsminister Beuth.

Peter Beuth, Minister des Innern und für Sport:

Herr Ministerpräsident! Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Volker Bouffier, Ministerpräsident:

Danke schön. – Herr Staatsminister Dr. Schäfer.

Dr. Thomas Schäfer, Minister der Finanzen:

Herr Ministerpräsident! Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Volker Bouffier, Ministerpräsident:

Herzlichen Dank. – Frau Staatsministerin Kühne-Hörmann.

Eva Kühne-Hörmann, Ministerin der Justiz:

Herr Ministerpräsident! Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Volker Bouffier, Ministerpräsident:

Danke schön. – Herr Staatsminister Prof. Dr. Lorz.

Prof. Dr. R. Alexander Lorz, Kultusminister:

Herr Ministerpräsident! Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Volker Bouffier, Ministerpräsident:

Vielen Dank. – Frau Staatsministerin Dorn-Rancke.

Angela Dorn, Ministerin für Wissenschaft und Kunst:

Herr Ministerpräsident! Ich schwöre es.

Volker Bouffier, Ministerpräsident:

Herzlichen Dank. – Frau Staatsministerin Hinz.

Priska Hinz, Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz:

Herr Ministerpräsident! Ich schwöre es.

Volker Bouffier, Ministerpräsident:

Herr Staatsminister Klose.

Kai Klose, Minister für Soziales und Integration:

Herr Ministerpräsident! Ich schwöre es.

Volker Bouffier, Ministerpräsident:

Vielen herzlichen Dank. – Herr Präsident, damit ist die Vereidigung gemäß Art. 111 der Verfassung erfolgt. Vielen Dank.

(Allgemeiner Beifall – Die Anwesenden nehmen ihre Plätze wieder ein.)

Präsident Boris Rhein:

Liebe Kolleginnen und Kollegen, damit ist die Vereidigung erfolgt. Ich danke Ihnen sehr herzlich dafür und will nicht verhehlen, dass ich mich freue, dass das Halbrund wieder komplettiert ist. Ich freue mich, dass Sie allesamt Ihre Plätze gefunden haben. Ich freue mich, dass wir muntere Debatten haben werden. Ich freue mich, dass wir diesen Tag auf diese Art und Weise miteinander verbringen konnten und viele erfolgreiche Dinge miteinander beschlossen haben. Trotz einer umfangreichen Tagesordnung sind wir ver-